

NACHRICHT

Krones: Heuer sattes Plus bei Umsatz und Gewinn

Neutraubling. Die Krones AG, nach eigenen Angaben Weltmarktführer in der Getränkeabfüll- und Verpackungstechnik, hat im zweiten Quartal 2013 ihr Wachstum trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unerwartet stark beschleunigen können, wie der Neutraublinger Konzern (Lkr. Regensburg) mitteilt. Von April bis Juni 2013 sei der Umsatz um 8,3 Prozent auf 694,1 Millionen Euro gestiegen. Den größten Anteil daran habe der Absatz in Westeuropa, im Mittleren Osten und Afrika sowie Asien und im Pazifik. In der wichtigen Vertriebsregion USA stabilisiere sich die Nachfrage zunehmend. Der Konzern hob daraufhin die Prognose fürs Gesamtjahr 2013 an – bei der Gewinnmarge vor Steuern (EBT) sei nun ein Wert zwischen 5,8 und 6,0 Prozent statt 5,5 zu erwarten (EBT: 79,7 Mio. Euro; + 24,5 Prozent). Bei einer Eigenkapitalquote von 45,5 Prozent hatte Krones Ende Juni keine Bankverbindlichkeiten mehr und verfügt nach eigenen Angaben über eine Nettoliquidität von 128,6 Mio. Euro. Der Konzern geht nach Prognosen davon aus, dass sich 2014 die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bessern. Unter diesen Voraussetzungen rechnet Krones damit, dass sich die wesentlichen Kennzahlen erneut steigern. Der Konzern beschäftigt weltweit 12 000 Mitarbeiter, in Deutschland rund 9100, davon über 5000 im Hauptwerk Neutraubling. Weitere Standorte gibt es in Nittenau (Lkr. Regensburg), Rosenheim und Freising (Obb.) sowie Flensburg (Schleswig-Holstein). – af/ly

„Nonna Anna“ flächendeckend in Türkei

Passauer: Unternehmerin akquiriert ersten Master-Franchisenehmer für ihr patentiertes Betreuungskonzept in der Altenpflege

Von Ariane P. Freier

Passau. Vor 15 Jahren hat sich die Erzieherin und Montessori-Therapeutin Bianca Mattern (44) in Passau mit ihrer Therapiepraxis „Montessori für Senioren“ selbstständig gemacht. Ihr neues ganzheitlich-soziales Betreuungskonzept, das mittlerweile unter dem Namen „Nonna Anna“ (Oma Anna) markenrechtlich geschützt ist, hat sie speziell für demenziell erkrankte und hochaltrige Menschen (ab 80 Jahren) auf Basis der Montessori-Theorie entwickelt.

Heute hat die alleinziehende Mutter im Gebiet Passau fünf eigene Mitarbeiterinnen und zwölf Patienten beziehungsweise Heime, die sie betreut, gibt Fortbildungskurse und konnte gerade einen lukrativen Lizenzvertrag mit dem erfolgreichen Wehrfritz-Konzern in Bad Rodach (Lkr. Coburg) abschließen.

„Wehrfritz hat einen Betrag im mittleren sechsstelligen Bereich investiert, um das Nonna-Anna-Material von Bianca Mattern serienreif zu machen“, erklärt ihre Unternehmensberaterin Eva-Maria Popp. Ab August seien die Bild- und Sprichwortkarten, das Auto- und Essen-, Garten- und



Der Landrat von Soma/Türkei (v.l.) bedankt sich für die Präsentation des Konzepts bei Geschäftsleitungsassistent Maximilian Popp, Bianca Mattern, Eva-Maria Popp und Master-Franchisenehmer Cem Kolak. „Nonna Anna“ wird in Deutschland als Angebot auch von Kassen anerkannt. – Foto: prp

Zeugnismaterial für die geistige, motorische und verbale Beschäftigung mit Demenz-Patienten im Handel lieferbar.

Das Betreuungskonzept kommt nicht nur bei Patienten und Heimen gut an. Laut Popp war „Nonna Anna“ heuer unter den fünf ersten Nominierten für

den Innovationspreis Altenpflege 2013. Doch was wichtiger sei: „Es ist vor allem eine große Chance für Frauen und Mütter, sich selbständig zu machen und sehr flexibel arbeiten zu können.“ Franchisenehmer verdienen zudem deutlich mehr als Erzieher oder Altenpfleger.

Zwei Bücher von Bianca Mattern, die sogar ins Japanische übersetzt wurden, zeigen bereits Wirkung. Seit einem halben Jahr gibt es die erste selbständige „Nonna Anna“-Franchisenehmerin im Bereich Regen, seit einer Woche will ein deutsch-türkischer Master-Franchisenehmer

mit dem Konzept die Türkei abdecken. „2014 erwarten wir für zehn türkische Heime ein Auftragsvolumen von 500 000 Euro“, so Eva-Maria Popp. Zudem habe der türkische Gouverneur von Manisa einen 50 000-Euro-Zertifizierungsauftrag von „Nonna Anna“ für Altenheime in Soma unterstützt, der flächendeckend auf die ganze Türkei ausgeweitet werden soll.

„In Deutschland ist die Altenpflege der größte Wachstumsmarkt“, sagt Eva-Maria Popp. Laut Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr gebe es aktuell 1,4 Millionen Demenzerkrankte. Diese Zahl werde sich demnach in den nächsten fünf Jahren verdoppeln, in zehn Jahren auf Drei- bis Vierfache steigen.

Entsprechend ehrgeizig ist Bianca Matterns Businessplan: Während sie kontinuierlich neue Geschäftsfelder wie „Nonna Anna“-Reisen für Demenzerkrankte und Angehörige erschließt und dazu Kooperationspartner sucht, will sie bis 2015 auch 60 Franchisenehmer in Deutschland platzieren haben. Bianca Mattern: „An Österreich und Japan sind wir auch dran.“

Seniorbook: Netzwerk für positives Altersbild

Bau-Unternehmer investiert in soziale Online-Plattform für Leute ab 45 – Marktführerschaft angestrebt

Von Ariane P. Freier

Plattling/München. Drei Millionen Euro hat die Bau-Unternehmer-Familie Erl aus Deggendorf-Mietrachting in den Aufbau eines neuen sozialen Netzwerks „für überdurchschnittlich offene, meinungsstarke und online-affine Erwachsene“ investiert. Zu diesem Zweck haben die beiden Vordämde Markus Erl (25) und Friedrich Thomas Bily (47) im Juli 2011 in Plattling eine GmbH mit einer Handvoll Mitarbeitern gegründet, wie Bily sagt, und diese kürzlich in die Seniorbook AG umgewandelt. Heute arbeiten in Plattling 8 Mitarbeiter, in München weitere 8.



Markus Erl (l.) und Friedrich Thomas Bily haben auf ihrer Plattform schon 500 000 Besucher im Monat. – F.: seniorbook

Bau verantwortlich für Marketing, Vertrieb, Personal und IT war. Themen wie bürgerschaftliches Engagement mit einem Online-Marktplatz für gegenseitige Hilfe, regionale Inhalte, die den Landkreisen der Nutzer ent-

sprechen und im Lokaltell zusammenfließen. Firmen und Vereine unter der Zeile „Meine Heimat – Ich im Internet“ sowie die Themenwelt, unter der Nutzergemeinsame Interessen und Leidenschaft entdecken können, soll laut Erl auf einen Nenner bringen, was den Nutzern im Leben wichtig ist. Auch Unternehmen wie Pflege-teams, Thermalbäder oder Vereine können ihre Leistungen und Angebote vorstellen. Nur zwei Themenbereiche wurden nicht explizit thematisiert: Partnerschaft und Tiere.

Thomas Bily sieht großes Potenzial für das neue Netzwerk: „Wir glauben, dass gut Millionen Menschen in Deutschland schon heute bereit sind, sich für die Anliegen zu engagieren, die wir mit Seniorbook verfolgen. Tendenz steigend.“ Innerhalb der ersten zwei Wochen – das Portal ging am 27. September 2012 auf den Markt – hätten sich im deutschsprachigen Raum bereits 1800 Nutzer angemeldet. Nach drei Monaten waren es 5000. Heute sind es laut Bily

Euro- sowie Fremdsprachen-Industriekaufleute starten durch

IHK-Zeugnisse für Teilnehmer aus Niederbayern



29 Absolventen wurden ins Berufsleben verabschiedet. – Foto: Eckelt

Passau. 29 Absolventen aus ganz Niederbayern halten nach drei Jahren Ausbildung nun ihre Zeugnisse und Zertifikate der IHK Niederbayern in Händen, um in ihre berufliche Zukunft zu starten. Im Beisein ihrer Ausbildungsbetriebe sowie von Dozenten und Vertretern der kaufmännischen Berufsschule in Passau feierten sie den Abschluss des 11. Eurokaufleute- und des dritten Fremdsprachen-Industriekaufleute-Lehrgangs in Passau.

IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart würdigte die deutlich über dem Durchschnitt liegenden Prüfungsergebnisse und die Vielseitigkeit der Ausbildung. Umfasst doch der Eurokaufmann sowohl die Berufsausbildung zum Industriekaufmann als auch die Weiterbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten in Englisch und Französisch. Zudem seien während der dreijährigen Lehrgangszeit wichtige Grundlagen im Import und Export der gängigen Office-Produkte, in

Rhetorik und Verkaufstechnik durch Prüfungen nachzuweisen gewesen. „Mit dieser Mischung aus kaufmännischer, außerwärtlicher und Fremdsprachen-ausbildung sind die Absolventen bestens für Aufgaben mit Auslandsbezug gerüstet“, so Keilbart. Das Modell gebe es seit dem Jahr 2000. Seitdem hätten 163 Absolventen aus 40 Betrieben den Abschluss der IHK Niederbayern erreicht.

Im Rahmen der Feier wurden außerdem 16 Fremdsprachen-Industriekaufleute verabschiedet. Die Absolventen stehen ihrem Arbeitgeber als Fachkräfte mit der Zusatzqualifikation Fremdsprachenkorrespondent Englisch bei der Bewältigung von kaufmännischen Aufgabenstellungen und für die fremdsprachliche Korrespondenz mit ausländischen Kunden zur Verfügung. Auch dieser Lehrgang ist mittlerweile fixer Bestandteil der IHK-Aus- und Weiterbildungsmodelle. Die nächsten Lehrgänge starten im Herbst. – prp

Bedarf wissenschaftlich untermauert

„Wir sind kein Netzwerk für Senioren“, erläutert Diplom-Kaufmann Bily, der als Vorstandsmitglied, Anzeigen- und Vertriebsleiter für Gruner+Jahr sowie Burda tätig war. „Senior steht englisch für reif, erwachsen, Lebenserfahrung.“ Das korreliere zwar durchaus mit dem zweiten Lebenshälfte ab 45, eine Altersgrenze solle aber bewusst nicht gezogen werden. Inhaltlich ist der Unterschied zu Netzwerken wie Facebook groß: Auf Seniorbook kann der Nutzer Freunde sammeln, sich aber auch über Politik und Gesellschaft, Natur, Forschung oder Kultur informieren sowie selbst Inhalte aufbauen wie bei der Facebook, um sie mit Facebook, Twitter & Co. zu vernetzen. Obwohl die Neugier und Sehnsucht nach Vernetzung nachweis-

lich vorhanden sei, lasse diese aufgrund von Vertrauenshürden und angesichts einer „erwachsenen Reife“ ab 45 Jahren nach. „Das haben wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instituten festgestellt“, sagt Friedrich Thomas Bily. Unter anderem gebe es Erhebungen des Instituts Alter der Berner Fachhochschule und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Als Hemmschwelle komme dazu, dass soziale Netzwerke in der Regel in Sippenhaft von Facebook-Panzen genommen würden.

Doch an der demografischen Entwicklung und der Digitalisierung komme niemand vorbei. Die Demografiestrategie der Bundesregierung hätten sie mit ihrer Idee schon eininhalb Jahre früher bedacht, sagt Bily. „Wir wollen die Menschen über ein zeitgemäßes Altersbild erreichen und haben daher in jeder Beziehung vom Nutzer aus gedacht“, ergänzt Versicherungskaufmann Markus Erl, der im väterlichen Unternehmen Erl

sprechen und im Lokaltell zusammenfließen. Firmen und Vereine unter der Zeile „Meine Heimat – Ich im Internet“ sowie die Themenwelt, unter der Nutzergemeinsame Interessen und Leidenschaft entdecken können, soll laut Erl auf einen Nenner bringen, was den Nutzern im Leben wichtig ist. Auch Unternehmen wie Pflege-teams, Thermalbäder oder Vereine können ihre Leistungen und Angebote vorstellen. Nur zwei Themenbereiche wurden nicht explizit thematisiert: Partnerschaft und Tiere. Thomas Bily sieht großes Potenzial für das neue Netzwerk: „Wir glauben, dass gut Millionen Menschen in Deutschland schon heute bereit sind, sich für die Anliegen zu engagieren, die wir mit Seniorbook verfolgen. Tendenz steigend.“ Innerhalb der ersten zwei Wochen – das Portal ging am 27. September 2012 auf den Markt – hätten sich im deutschsprachigen Raum bereits 1800 Nutzer angemeldet. Nach drei Monaten waren es 5000. Heute sind es laut Bily

2012 rund 200 000 Euro in Werbung investiert

Um das zu erreichen, hat die Seniorbook AG 2012 rund 200 000 Euro in Werbung investiert. Dauerhaft finanziert sich das Netzwerk durch kleine mittelständische Unternehmen, deren Datenaufkommen Seniorbook gegen eine Grundgebühr verbreitet und die im Portal Werbung schalten können. Erl und Bily: „Ein solches soziales Netzwerk, wie wir es anbieten, ist Pionierarbeit. Daher haben wir auch umsatztechnisch keine klaren Benchmarks, aber wir brauchen sicher einen langen Atem von etwa drei Jahren.“ Bisher laufe es „ordentlich – und solange das so bleibt, verfolgen wir das Projekt konsequent weiter.“

200 neu Qualifizierte wollen Fachkräftemangel entgegenwirken

IHK Niederbayern zeichnet Carola Roll aus Hauzenberg als beste Technische Betriebswirtin und Absolventensprecherin aus

Passau. Über 200 Fachkräfte aus ganz Niederbayern haben nach einer Lehrgangsdauer von oft mehr als zwei Jahren in Ergoldring ihre Zeugnisse, Meisterbriefe und Urkunden bekommen. Ministerialdirigent Hermann Lück und IHK-Vizepräsident Hans Graf beglückwünschten dabei Carola Roll aus Hauzenberg (Lkr. Passau) als Prüfungsbeste bei den Technischen Betriebswirtinnen. Nach der Weiterbildung zum Technischen Fachwirt setzte die Mutter eines achtjährigen Sohnes den Technischen Betriebswirt noch drauf – für eine Projektarbeit, die ich unbedingt machen wollte.“ Für Ende dieses Jahres hat sie bereits eine Weiterbildung im Bereich Projektmanagement angedacht. „Ich möchte meinem Sohn vorleben, dass man etwas dafür tun muss, wenn man etwas erreichen will. Und dass es sich auch auszahlt, wenn man ein Ziel vor Augen hat und sich von Rückschlägen nicht entmutigen lässt.“ Bei der Auszeichnung der Absolventen waren die verschiedensten Qualifikatio-

nen vertreten – von Bilanzbuchhaltern bis zu Fachwirten im Sozial- und Gesundheitswesen.



Carola Roll

„Hier wird wieder einmal deutlich, wie vielfältig inzwischen das Spektrum der Weiterbildungsabschlüsse der Industrie- und Handelskammern ist“, hob IHK-Vizepräsident Graf hervor. Mitarbeiter wie diese seien im Betrieb von unschätzbarem Wert, zum einen durch die Qualifizierung, besonders aber auch durch Leistungswillen und Durchhaltewerdegang. Hermann Lück unterstrich die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung für den Wirtschaftsstandort Bayern. Sietige Fortbildung sei das beste Mittel gegen den Fachkräftemangel und wirkungsvollste Maßnahme zur eigenen Beschäftigungsfähigkeit.



IHK-Vizepräsident Hans Graf (3.v.l.) und Ministerialdirigent Hermann Lück (2.v.r.) gratulierten den erfolgreichen Absolventen. – F.: IHK

GEPRÜFTE NIEDERBAYERN

- Bankfachwirte 2013: Janina Dirmdorfer (Vilshofen)
- Betriebswirte 2012 II: Wolfgang Geiger (Tittling); Irene Gorze (Bad Griesbach); Christian Uri, Thomas Weidner (beide Passau)
- Bilanzbuchhalter 2011/13: Rene Rogner (Hutthurm); Franz Brunner (Fürstenstein); Theresa Geier (Vilshofen); Tanja Gsontberger (Vilshofen); Roland Hofbauer (Tiefenbach); Christiane Hutsteier (Ortenburg); Stephanie Kappler (Passau); Sandra Kinasteder (Umergriesbach); Carina Kusmak (Passau); Sonja Mittermeier (Malching); Claudia Niederflner (Ortenburg); Martin Unholzer (Tiefenbach); Katharina Weinberger (Ruhstorf); Corinna Wimberger (Wegscheid); Andrea Wimmer (Pocking)
- Fachkaufleute für Einkauf und Logistik

- 2011/13: Roland Bauer (Beutelsbach); Jürgen Friedl (Eging am See)
- Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen IHK 2013 WH: Tamara Kronauver (Pocking)
- Handelsfachwirte 2013 E: Roland Anetseder (Passau); Tamara Brinster (Vilshofen); Daniela Fischer (Bad Fissing); Martina Geier (Egging); Julia Hamn von Weyhern (Passau); Carmen Heindl (Tittling)